


  
**Helvetische Bank**
  
 Die Bank für Unternehmer
   
 Seefeldstrasse 215, 8008 Zürich
   
 Tel. 044 204 56 00
   
 www.helvetischebank.ch

# Der Zürcher Bote

**WOCHENZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND**
  
**PUBLIKATIONSORGAN DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSPARTEI SVP DES KANTONS ZÜRICH**

<b>Eidgenössische Politik</b> <i>Bürgerlicher Schulterchluss für das Wahljahr 2023 von Reinhard Wegelin</i> Seite 2	<b>Kanton Zürich</b> <i>Links-Grüne Ideologien im Kantonsrat Zürich von KR René Isler</i> Seite 3	<b>Aktuell</b> <i>Gewinner-Sektionen Stromfresser-Referendum</i> Seite 4-5	<b>Parlamentsgemeinden</b> <i>Mangelnder Respekt des Stadtrats Dübendorf von KR Patrick Walder</i> Seite 6	<b>Veranstaltungs-Tipp</b> <i>Jetzt wählen! Jede Stimme zählt!</i> Seite 8
---	---	--	--	--

WAHLEN VOM KOMMENDEN SONNTAG, 12. FEBRUAR 2023

## Jede Stimme entscheidet – letzte Mobilisierung jetzt!

**Am kommenden Sonntag wählt der Kanton Zürich die neuen Regierungsmitglieder sowie die Parlamentarier für den Kantonsrat für die Legislaturperiode 2023–2027. Die Stimmbeteiligung ist erwartungsgemäss tief, jede Stimme kann den Ausschlag für den Erfolg der SVP beeinflussen. Mobilisieren Sie ein letztes Mal Ihr persönliches Umfeld zur Teilnahme an den Wahlen im Sinn der SVP!**

**Kanton Zürich Wahlzettel**  
 für die Erneuerungswahl des Regierungsrates für die Amtsdauer 2023–2027  
 Erster Wahlgang vom 12. Februar 2023

**Sieben Mitglieder des Regierungsrates**

Name, Vorname	Nähere Angaben wie: Partei, Wohnort usw.
1. Rickli, Natalie	SVP
2. Stocker, Ernst	SVP
3. Steiner, Silvia	Die Mitte
4. Walker Späh, Carmen	FDP
5. Grünenfelder, Peter	FDP

Nur diese Regierungsratskandidaten gehören auf den Wahlzettel. Bild: SVP

Seit Mitte Januar sind die Wahlunterlagen in den Zürcher Haushaltungen. Einige Stimmberechtigte haben bereits abgestimmt, aber noch sind zahlreiche, entscheidende Wahlcouverts zu Hause bei den Leuten. Somit können wenige Stimmen den Unterschied ausmachen, ob unsere Kandidaten in ihren jewei-

gen Wahlbezirken gewählt werden bzw. die bürgerlichen Regierungsratskandidaten es bereits im ersten Urnengang schaffen, die Wahl erfolgreich zu beenden.

Für den kommenden Sonntag ist die briefliche Stimmabgabe terminlich nun nicht mehr möglich. Jetzt sind alle Wahlunterlagen, die noch bei Ihnen zu Hause liegen, umgehend auszufüllen und in die Briefkästen von Gemeinde- oder Stadthäusern zu bringen. Natürlich können Sie auch noch die letzte Möglichkeit nutzen und die Wahlunterlagen am Sonntag persönlich an die Urne bringen.



**Marco Calzimaglia**  
 Stv. Parteisekretär  
 Seuzach

Es gilt jetzt nochmals, ALLE zu mobilisieren, die die bürgerlichen Kandidaten unterstützen und die SVP Liste 1 einwerfen wollen. Doch vom Wollen alleine haben wir noch keinen Erfolg. Nutzen Sie Ihr persönliches Umfeld ein letztes Mal für diese wegweisende Wahl und erinnern Sie Ihre Nachbarn, Vereinsmitglieder, Bekannten und Freunde an die Möglichkeit zur Teilnahme an der direkten Demokratie.

Sämtliche Kandidaten, sei es im Rennen um die Regierungsratsitze, aber auch die Kandidaten für den Kantonsrat, haben die letzten Wochen intensiv genutzt und haben einen tollen Wahlkampf betrieben. Es gilt, diese Bemühungen der Kandidaten wertzuschätzen und mit der Teilnahme an den Wahlen zu honorieren.

Unsere Stimmen entscheiden darüber, ob der Kanton Zürich für die nächsten vier Jahre eine bürgerliche Regierung beibehält. Es ist absolut entscheidend, ob es uns gemeinsam gelingen wird, die links-grüne Mehrheit im Kantonsparlament zu beenden und endlich wieder eine zukunftsgerichtete und erfolgreiche politische Zukunft für den Kanton Zürich zu erreichen.

Auf den Wahlzettel für den Regierungsrat gehören neben unserem Finanzdirektor und aktuellem Regierungspräsident Ernst Stocker und der Gesundheitsdirektion Natalie Rickli natürlich auch die weiteren bürgerlichen Kandidaten Carmen Walker Späh und Peter Grünenfelder (beide FDP) und Silvia

Steiner (Die Mitte). Die Umfragen haben gezeigt, dass es ein durchaus enges Rennen werden kann und es gilt, mit aller Vehemenz zu verhindern, dass die bürgerliche Mehrheit verloren geht und das Pendel im Regierungsrat nach links-grün schwenken wird. Die verbleibenden zwei weiteren Linien auf dem Wahlzettel sind leer zu lassen und insbesondere ist nochmals deutlich daran zu erinnern, dass linke Politiker links bleiben, auch wenn sie nun nicht mehr einer Partei angehören.

Aber auch für die Kantonsratswahlen ist es unerlässlich, dass die SVP als Siegerin aus den Wahlen hervorgehen wird. Einerseits können wir – zusammen mit den anderen bürgerlichen Parteien – die fehlgeleitete Politik der vergangenen vier Jahre beenden und wo nötig auch wieder korrigieren. Andererseits gelten insbesondere die Wahlen im wichtigsten Kanton der Schweiz be-

reits als Stimmungsmesser für die bevorstehenden Wahlen im Herbst 2023. Somit ist die SVP Liste 1 entweder unverändert oder dann nur mit ausschliesslich SVP-Vertretern zu kumulieren. Verzichten Sie auf das Panaschieren mit anderen Parteien, es gehen uns so wichtige Listenstimmen verloren.

Auch alle Kandidaten nutzen die letzten zwei Tage nochmals intensiv, die NICHT-Wähler nochmals anzusprechen und zu mobilisieren. Tun es wir ihnen gleich und leisten einen nochmaligen Effort, die Wahlen erfolgreich zu gestalten. Nehmen wir somit unsere Verantwortung als Stimmbürger wahr und mobilisieren ALLE, die unsere Politik unterstützen. Denn nur die SVP steht für die Werte ein, die unser Land und unseren Kanton Zürich erfolgreich machen. Die SVP dankt allen für das zusätzliche Engagement für einen erfolgreichen Wahlsonntag übermorgen.

### So wählen Sie richtig!

#### Für eine sichere Zukunft in Freiheit

**1** Kantonsratswahl: Die Liste 1 abtrennen. Übrige Listen ins Altpapier werfen. **Achtung:** Nur eine Liste (Liste 1) ins Couvert legen!

**2** Regierungsratswahl: Natalie Rickli und Ernst Stocker sowie die anderen bürgerlichen Kandidaten auf den leeren Wahlzettel für den Regierungsrat schreiben.

**3** Den Stimmrechtsausweis unterschreiben. **Sonst ist Ihre Stimme ungültig!**

**4** Die unveränderte Liste 1 SVP für den Kantonsrat und den ausgefüllten Wahlzettel für den Regierungsrat in das kleine Couvert legen, dieses verschliessen.

**5** Das kleine Couvert ins Wahlcouvert legen.

**6** Den Stimmrechtsausweis ins Wahlcouvert legen.

**7** Den Stimmrechtsausweis so ins Wahlcouvert legen, dass die Adresse der Gemeinde vorne ersichtlich ist.

**8** Ab Mittwoch 8. Februar nicht mehr brieflich wählen! Ab dem 12. Februar nur noch in den Gemeindebriefkästen werfen oder am 12. Februar zur Urne bringen.



Die Partei des Mittelstandes  
 SVP Kanton Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf, [svp-zuerich.ch](http://svp-zuerich.ch)

Mit einer Spende auf IBAN CH17 0900 0000 0003 5241 3 unterstützen Sie unsere Kampagne für eine sichere Zukunft in Freiheit. Danke für Ihr Engagement!

So wählen Sie in den letzten Tagen vor den Wahlen noch richtig. Bild: SVP

12. Februar 2023  
 Kanton Zürich / Bezirk Uster

### Wieder in den Kantonsrat



**2x auf Ihre Liste**

bisher 

**Jacqueline Hofer**  
**Für Sicherheit & Stabilität**

- ▶ Kantonsrätin seit 2011
- ▶ Kommission Justiz und öffentliche Sicherheit
- ▶ Parlamentarische Gewerbegruppe
- ▶ Parlamentarische Gruppe für Wohn- und Grundeigentum
- ▶ Parlamentarische Gruppe Sport
- ▶ Vorstand KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich
- ▶ Präsidentin Bezirksgewerbeverband Uster
- ▶ Präsidentin KMU-Frauen Zürich
- ▶ Mitglied HEV Uster / Dübendorf & Oberes Glattal



Wahlspenden: PC-Konto Nr. 87-786913-1  
 Natalie Rickli und Ernst Stocker wieder in den Regierungsrat. [regierungsratswahl.ch](http://regierungsratswahl.ch)

Regeln Sie Ihren Nachlass rechtzeitig!


### Bleiben Sie in guter Erinnerung!

Die SVP des Kantons Zürich setzt sich für Freiheit, Demokratie und die Unabhängigkeit unserer Schweiz ein. Damit wir dies auch in Zukunft bei Wahlen, Abstimmungen oder mit anderen politischen Aktivitäten machen können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Helfen Sie uns dabei. Berücksichtigen Sie uns in Ihrem Nachlass, damit unser Land und Ihre Nachfahren auch in Zukunft in Freiheit und Unabhängigkeit leben können. Wirken Sie so über Ihr Leben hinaus.

Wir beraten Sie gerne bei der Planung eines Engagements für die SVP und danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Geschäftsstelle  
 Lagerstrasse 14 | 8600 Dübendorf  
 Tel. 044 217 77 66







[marion-matter.ch](http://marion-matter.ch)

## Marion Matter

am 12. Februar in den Kantonsrat

-  Für weniger Bürokratie, tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren!
-  Für eine kontrollierte Zuwanderung
-  Für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung!



Und wieder in den Regierungsrat:  

**Natalie Rickli und Ernst Stocker**  
[regierungsratswahl.ch](http://regierungsratswahl.ch)

**Sichere Zukunft in Freiheit**



Christoph Mörgeli

## Anstandsdame beim «Kassensturz»

Einst gab es im Schweizer Fernsehen Sprecher wie Paul Spahn oder Léon Huber. Ihr Markenzeichen war eine nahezu perfekte Aussprache ohne Versprecher. Charles Clerc schloss die «Tagesschau» jeweils durch eine kuriose Meldung mit der Ankündigung «Und zum Schluss noch dies...». Auch Stephan Klapproth mühte sich jeweils mit etwas Originellem ab. Andere SRF-Sprecher gönnten dem Publikum ein «Machen Sie es gut», was nach ewiger Trennung tönt. Und das «Bleiben Sie gesund» aus der viralen Düsternis haben wir hoffentlich hinter uns.

Neue Massstäbe in der Kunst der Verabschiedung setzt jetzt die Sendung «Kassensturz». Genauer, die Moderatorin Bettina Ramseier. Sie macht es nämlich so: «Wir sehen uns in einer Woche wieder. Bleiben Sie anständig, haben Sie's gut und bis dann.» Offenbar hat Frau Ramseier als Korrespondentin in Deutschland im Fach «Anstand» brilliert. Eher aber muss jemand ein erhebliches Anstandsdefizit besitzen, wer bei allen anderen Unanständigkeiten wittert – ausser bei sich selber.

Was qualifiziert eigentlich den «Kassensturz», sein Publikum zum Anstand anzuhalten? Etwa die unsachgemässe Wiedergabe des Gesetzgebungsverfahrens im Versicherungsrecht, welche die Beschwerdeinstanz rügte? Oder die verletzte Sorgfaltspflicht wegen «SVP-Bashing» kurz vor den Wahlen, die der SRG-Ombudsmann feststellte? Oder der tatsachenwidrige Beitrag über einen «Zahnarztputsch»? Auch Beiträge über einen «schikanösen Chef» oder der Einsatz einer versteckten Kamera gegen einen Schönheitschirurgen wurden von der Aufsicht als unanständig verurteilt. Die Fernsehmacher sollten nicht von sich auf andere schliessen. Denn in der realen Welt gibt es auch anständige Menschen. Doch unseren öffentlich-rechtlichen Pädagogen vor der Kamera genügt es nicht, anständig zu sein. Sie müssen es auch zeigen. Denn anständige Menschen wissen stets, warum alle ändern unanständig sind. Empfohlen sei Bettina Ramseier folgende Abmoderation: «Herzlichen Dank, liebe Zwangsgebühren-Zuschauer, für Ihren Anstand, mir einen so unanständig hohen Lohn zu bezahlen.»

## ZEIT FÜR VERÄNDERUNG

### Bürgerliche Geschlossenheit

Was bedeutet «bürgerlich» heute noch? Rechts von der Sozialdemokratie? Falls ja, dann wäre es heute endlich wieder Zeit, dafür zu kämpfen.

Reinhard Wegelin  
Alt Parteisekretär  
Pfäffikon

Es gibt tatsächlich eine Menge Themen, bei denen wir endlich eine politische bürgerliche Geschlossenheit brauchen. Angefangen bei der Asylpolitik. Je grösser die Probleme, desto wichtiger ist ein bürgerlicher Schulterschluss. Wir brauchen auch eine neue Energiepolitik, die sich den neuen Gegebenheiten anpasst. Der Ausstieg aus der Kernenergie macht wirklich keinen Sinn. Hier zeigt sich am besten, wie Bürgerliche den Linken auf den Leim gekrochen sind.

#### Genauere Analyse

Es braucht nach den kantonalen Wahlen eine klare Analyse, was als gemeinsam-bürgerliches Programm gelten kann. Vor allem in der Wirtschaftspolitik gibt es viele Gemeinsamkeiten. Die SVP, als klar stärkste Partei, hat hier voranzugehen. Forderungen klarer bürgerlicher Politik sind: weniger Staat und mehr Freiheit, mehr Föderalismus und Gemeindeautonomie. Dies alles in einer liberalen Marktwirtschaft. Tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren sind zu tiefst bürgerliche Anliegen. Nicht zu

vergessen ist der Schutz des Privateigentums, dem alle Parteien links der Mitte keine Bedeutung zumessen. Und der Staat soll nur jene Aufgaben übernehmen,

die tatsächlich eine gesamtwirtschaftliche Koordination benötigen. Ansonsten steht die Eigenverantwortung der Menschen immer vor dem staatlichen Handeln. In der Energiepolitik braucht es liberale Massnahmen. Beispielsweise die klare Forderung, die Pflicht zum Ersatz

von Ölheizungen zu sistieren. Das sind keine extreme Forderungen, sondern die notwendigen von Gewerbetreibenden. Die SVP hat ein grosses Interesse an bürgerlicher Geschlossenheit. Als stärkster Partner hat sie hier auch den grössten Gestaltungsspielraum.



Der sogenannte «bürgerliche Schulterschluss» muss im Wahljahr 2023 funktionieren. Nur gemeinsam können wir den ideologischen Vormarsch von Links-Grün stoppen!

Bild: Pixabay

## POLITISCHES LUFTSCHLOSS WINDRÄDER

### Politlunch mit Kantonsratskandidatin Andrina Trachsel: Windkraftanlagen haben auch viele Nachteile

An einem gut besuchten SVP-Politlunch in Benken zeigte die Kantonsratskandidatin Andrina Trachsel die Gründe auf, warum es keine Windkraftanlagen im Zürcher Weinland geben darf. Denn Windkraftanlagen haben in Naherholungsgebieten wie dem Kohlfirst massive Einschränkungen zur Folge.



Die drei Windräder auf dem Verenafohren erreichen bei einer Nabenhöhe von 134 m eine Gesamthöhe von 199,5 m und es sind für den Windpark 76 ha Wald beansprucht worden.

Bild: zVg

RoMü. Es war ein kleiner Paukenschlag, als der grüne Regierungsrat und Baudirektor Martin Neukom Anfang Oktober 2022 seine Strategie für den Ausbau der Windkraft ankündigte. Als konkrete Standortpotenziale sind unter anderem im Zürcher Weinland der Irchel, der Schneiterberg in Kleinandelfingen, der Stammerberg oder auch der östliche Teil des Kohlfirsts vorgesehen. Damit will Neukom einen Beitrag leisten, damit der Kanton Zürich bis 2040 CO<sub>2</sub>-neutral wird. Doch nun stossen diese Pläne auch im Weinland auf Widerstand, wie sich im Benken an einem Politlunch zeigte. Die Familienfrau Andrina Trachsel

aus Feuerthalen will für die SVP in den Kantonsrat und sieht in der angestossenen Diskussion zu viele Nachteile, welche das mögliche Strompotenzial bei Weitem überragen. «Ich bin viel in der Natur, um Sport zu machen», führte Trachsel einleitend aus. Somit nutzt sie auch das mögliche Windparkpotenzialgebiet auf dem Kohlfirst. «Allein schon der Bau von Windrädern ist ein massiver Eingriff in die Landschaft und Erholungsgebiete», sagt sie mit mahnendem Ton. Dabei verweist sie auf Studien, dass die Schweiz und vor allem auch der Kanton Zürich als sehr wind-schwach gelten. Deshalb ist es für sie

völlig utopisch, dass diese geplanten Windkraftanlagen sieben Prozent der Zürcher Strommenge liefern. «Dieses Ziel ist nur bei absoluten Spitzenwerten und mit mindestens 120 Windrädern möglich», zeigte sie sich überzeugt. Für das umfassende Projekt zeigt nun auch die EKZ Interesse. Bisher haben diese ausschliesslich beachtliche Summen in Windparks weitab von der Schweiz investiert und möchten nun selber im Inland Windkraftstrom produzieren. Besorgt zeigte sich Trachsel auch darüber, dass der zuständige Regierungsrat für den Bau der Windkraftanlagen das Mitspracherecht insbeson-

dere von den betroffenen Gemeinden massiv einschränken will.

#### Standort Kohlfirst mit vielen Fragezeichen

Beim konkreten möglichen Standort nördlich von Wildensbuch spricht man von einer Anlage mit einer möglichen Produktionsmenge von 26 GWh. Die aus dem Weinland gut sichtbare Windkraftanlage «Verenafohren» in Wiechs produziert mit ihren drei 200 m hohen Windrädern mit einer montierten Leistung von 3,3 MW knapp 20 GWh Strom. Dies Zahlen zeigen, dass die Windräder nur innerhalb von einem Zeitanteil 22 Prozent oder während 80 Tagen im Jahr Strom produziert haben. Für die Stromproduktion bei der Hochwacht müssen Fruchtfolgefleichen beansprucht werden und es sind auch direkt Grundwasserschutzgebiete betroffen. Trachsel spricht auch mit Blick auf die Förderung von Windrädern von einer Symbolpolitik und verweist auch auf den hohen Landbedarf von 1 ha pro Rad. Zudem muss als Zufahrt für den Bau und Unterhalt eine fünf Meter breite Strasse erstellt werden und dies würde in Wildensbuch konkret auch heissen, dass im Waldgebiet auch gerodet werden muss.

Es gibt aber auch noch andere Gründe, welche gemäss Trachsel gegen solche Anlagen sprechen. Dazu gehören der pulsierende Schattenwurf und auch die Lärmbelastung. Ebenfalls verwies Trachsel auf die Problematik als Todesfälle für Vögel. «Wir wehren uns gegen eine Symbolpolitik im Weinland. Der Preis für einen minimalen Stromertrag ist sehr hoch», so Trachsel abschliessender Appell. In der anschliessenden Diskussion zeigte sich, dass viel Unbehagen vorhanden ist. Zugleich wurde auf das sehr geringe Windaufkommen hingewiesen, welche eine wirtschaftliche und verlässliche Stromproduktion massiv einschränkt. Ausserdem wurde deutlich, dass man den produzierten Strom zu einem festgelegten Preis von 23 Rp pro kWh abnehmen will, um die Räder überhaupt wirtschaftlich tragbar zu machen.

## AUS DEM KANTONS RAT

## Links-grüne Ideologien dominieren die Ratssitzung

Die letzte Sitzung vor den entscheidenden Kantons- und Regierungswahlen war wieder gespickt mit verblendeten, links-grünen Ideologien, welche leider auch teilweise von der FDP-Fraktion unterstützt worden sind.



**René Isler**  
Kantonsrat SVP  
Winterthur

Zuerst stand der Rahmenkredit zum Förderprogramm «Infrastruktur für eine CO<sub>2</sub>-arme Mobilität» auf der Traktandenliste. Aus fachtechnischer Sicht ist es wünschenswert, dass bei Neu- und Umbauten bauliche Vorbereitungen von Lade-Infrastrukturen für Elektrofahrzeuge vorgesehen werden. Die Gesetzgebung für Elektroinstallationen ist jedoch beim Bund und nicht beim Kanton angesiedelt. Lesen Sie dazu den Kommentar zur Ratssitzung von Kantonsrat Christian Lucek.

#### Teilrevision 2018 des kantonalen Richtplans, Kapitel 4 «Verkehr»

Ueli Pfister (SVP) meinte, dass die Teilrevision des kantonalen Richtplans 2018 mehrheitlich unbestritten sei. Unbestritten sei für die SVP-Fraktion auch der Wunsch der Stadt Winterthur, eine stadtverträgliche Lösung in Bezug auf die Autobahn A1 einfließen zu lassen. Nur in Bezug auf den Weg dorthin bestehen unterschiedliche Ansichten. Der Mehrheitsantrag der KEVU hätte alle

Wünsche der Stadt Winterthur aufgenommen. Vor Jahren sei vom ASTRA – mit Einbindung der Stadt Winterthur und des Kantons – mit der Planung begonnen worden. 2018 habe man das gemeinsam erarbeitete Projekt abgeschlossen. Mit diesem vorliegenden Projekt würden verschiedene Verbesserungen für die Stadt Winterthur erzielt. Die Anbindung von Dättwil an die Stadt und der Lärmschutz mit teilweisen Tunnelösungen und Halbüberdachungen soll demnach massiv verbessert werden. Weiter soll eine Freilegung der Töss geprüft werden. Die Maximalforderung der Kommissionsmehrheit beinhaltet eine grundlegende Änderung des geplanten und gemeinsam erarbeiteten Projektes. Für diese verschiedenen, zusätzlichen Verbesserungen sei aber keine einfache Lösung vorhanden. So sei die Verlegung der A1 in einen Tunnel und die Freilegung der Töss wünschenswert, wie dies aber umgesetzt und finanziert werden sollte, stehe heute mehr denn je in den Sternen. In der momentanen Situation erachte die SVP-Fraktion deshalb eine offene Formulierung im Richtplan als zielführender als einen in absehbarer Zeit nicht umsetzbaren Eintrag.

Beim Eintrag zu den Massnahmen zur angemessenen Bevorzugung des ÖV bei Kapazitätsgrenzen gingen dann

die linksgefärbten Ideologien nochmals hoch. Ueli Pfister meinte dazu treffend, dass es oft die Kommunen seien, welche bewusst mit flächendeckenden Temporeduktionen den ÖV behindern und so direkt die Auswirkungen des ÖV steuern würden. Die SVP stehe noch immer für ein Miteinander der verschiedenen Verkehrsträger ein. Im Moment laufe aber leider alles darauf hinaus, dass nur der MIV behindert werden soll. Trotz allen genannten Kritikpunkten stimmte schliesslich die SVP-Fraktion den Einträgen im Richtplan zu.

#### «Personenschiffahrt auf CO<sub>2</sub>-freien Antrieb umrüsten»

Christian Lucek (SVP) erklärte, dass offensichtlich keiner zu klein sei, ein Weltretter zu sein. Im Gegensatz zur Grossschiffahrt auf den Weltmeeren ist der Anteil der Schiffahrt auf dem Zürichsee an den CO<sub>2</sub>-Emissionen geradezu verschwindend klein. Trotzdem beweist die ZSG mit dem derzeit laufenden Ersatz der Limmatschifflotte durch neue Boote mit Elektroantrieb, dass umweltfreundliche Antriebe bei der Flottenerneuerung realisiert werden können. Das Postulat sei daher völlig überflüssig. Man könne es nur ablehnen. Die Klimaallianz sah das leider anders. Sie überwies schliesslich das Postulat mit 100 Stimmen an den Regierungsrat.



Der Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen, verursacht durch die Schiffahrt auf dem Zürichsee, ist verschwindend klein.

Bild: Pixabay

#### WORTE DER PRÄSIDENTIN SVP STADT ZÜRICH

### Falsche Prioritäten: Genderneutrale Toiletten schlagen masslose Zuwanderung

Die Stadt Zürich ist beliebt. Gemäss diversen Studien rangiert die Stadt Zürich in der Liste der globalen Städte mit der höchsten Lebensqualität regelmässig auf den vorderen Rängen. Zürich ist eine der wirtschaftlich dynamischsten Städte Europas. Doch dieser Erfolg hat seinen Preis: Die Wohnungsknappheit in Zürich hat sich weiter akzentuiert. Am 1. Juni 2021 standen genau 161 Wohnungen in der Stadt frei. Verglichen mit dem Vorjahr sind das weniger als die Hälfte. Das erstaunt nicht: Seit 1940 steigt der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Zürich konstant.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt aktuell über 32%. Knapp jede fünfte ausländische Person, die aus dem Ausland in die Schweiz migriert, zieht in den Kanton Zürich – mehr als die Hälfte davon in die Stadt Zürich. Doch Zürich wird noch weiterwachsen: Gemäss den neuesten Berechnungen werden im Jahr 2040 etwa 510 000 Menschen in der Stadt Zürich wohnen. Die Zunahme von 74 000 Per-

sonen entspricht ungefähr der Bevölkerungszahl der Stadt St. Gallen. Das bedeutet: Zunehmender Dichtestress.

Die negativen Folgen der unkontrollierten Einwanderung sind eindeutig. Bereits heute beträgt der Anteil fremdsprachiger Kinder in den Stadtzürcher Schulen 45%. Mit speziellen Programmen wie der «Qualität in multikulturellen Schulen» müssen seit Jahren Gegenmassnahmen getroffen werden. Die – eigentlich – ausgezeichnete Volksschule wird durch Privatschulen verdrängt. Der Integrationseffekt der Schule geht verloren. Doch die Zürcher Politik ignoriert diese Probleme.

Vielmehr konzentriert sich die Politik in der Stadt Zürich auf die Durchsetzung ideologischer Wunschvorstellungen. Im Fokus stehen Gendersprache, die Woke-Ideologie und die generelle Einführung von Tempo 30. Feuerwerke, Flugshows oder Public Viewings auf öffentlichem Grund werden verboten. Unbewilligte Demonstrationen sind hingegen herzlich willkommen.

Doch es braucht mehr: Vernunft ist gefragt! Die Stadtzürcher SVP setzt sich gegen die ideologische Verbotspolitik ein. Damit die Stadt Zürich weiterhin ein attraktiver Lebensort ist, müssen wieder Gewerbe und attraktive Rahmenbedingungen im Vordergrund stehen. Autofahrer und Passagiere des öffentlichen Verkehrs sollen nicht durch lästige Tempo-30-Zonen auf Hauptstrassen blockiert werden. Handwerker und Gewerbetreibende brauchen für ihre Arbeit Parkplätze. Unsere Stadt braucht eine weltoffene Bodenständigkeit. Dazu ist jetzt am 12. Februar eine starke SVP nötiger denn je.



von  
**Camille Lothe**

## KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

### Förderung der Elektromobilität aus der falschen Kasse zum ungünstigsten Zeitpunkt



**Christian Lucek**  
Kantonsrat SVP  
Dänikon

Alle gegen die SVP hat der Kantonsrat am Montag dem Rahmenkredit für das Förderprogramm «Infrastruktur für eine CO<sub>2</sub>-arme Mobilität» zugestimmt. Damit soll in den nächsten vier Jahren der Bau von Ladestationen in privaten Garagen mit insgesamt 50 Millionen Franken aus dem Strassenfonds gefördert werden. Grundsätzlich ist es richtig, dass die Elektrofahrzeuge zu Hause geladen werden sollten, und es stimmt auch, dass dies oft in Gemeinschaftsgaragen nicht ohne Weiteres möglich ist. Doch durch die fortschreitende Elektrifizierung steigt auch die Nachfrage nach Lademöglichkeiten. Ausgerüstete Liegenschaften lassen sich besser vermieten und bei Neubauten sind Ladestationen bereits Standard. Aber auch für Bestandesbauten gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie sich Nachrüstungen und Lademanagements bis hin zu fix fertigen Abrechnungsprogrammen auch in Gemeinschaftsgaragen mit Mietern oder Stockwerkeigentum realisieren lassen. Es wird nun also etwas gefördert, was der Markt längst geregelt hat. Es ist auch klar und verständlich, dass die Förderung einkassiert wird, auch wenn das Projekt ohnehin realisiert würde, das sind klassische Mitnahmeeffekte, ohne dass damit das Ziel schneller erreicht würde. Abenteu-erlich wird es bei der Finanzierung: ausgerechnet der Strassenfonds wird dazu geschöpft. Dieser Fonds dient dem Bau

und Unterhalt der Kantonsstrassen und wird hauptsächlich von den Verkehrsabgaben und der Mineralölsteuer geäuft. Ausgerechnet aus Abgaben also, von welchen Elektrofahrzeuge befreit sind. Da auch Elektroautos Strassen benötigen, muss im Rahmen der Revision des Verkehrsabgabengesetzes die Befreiung von Elektrofahrzeugen ein Ende haben, sonst haben wir zwar subventionierte Ladestationen, aber nur noch löchrige Kantonsstrassen.

Es erstaunt wenig, dass der Kantonsrat im CO<sub>2</sub>-Rausch nebst dieser Kreditvorlage auch noch der Überweisung eines Postulats zur Elektrifizierung der Flotte der Zürichsee-Schiffahrt zugestimmt hat. Obwohl der Effekt minimal ist, spielen auch hier Kosten keine Rolle. Ausgerechnet in dem Bereich, wo der Zürcher Verkehrsverbund die tiefste Kostendeckung aufweist, sollen massive Investitionen erfolgen. Werden Schiffe ersetzt, wird die Antriebsform ohnehin überprüft und so wie bei den neuen Limmatschiffen auf Elektroantrieb gesetzt, also auch das ein symbolpolitischer und überflüssiger Vorstoss. Bei der ganzen Klimadiskussion wird jedoch die Tatsache kaum hinterfragt, dass mit der fortschreitenden Elektrifizierung der Mobilität, der Gebäudetechnik und erhöhtem Strombedarf durch die Zuwanderung, völlig offen ist, woher die dazu notwendige Energie stammen soll. Grüne Utopien mit Windrädern in der Landschaft, Solarpanels in Landwirtschaftsgebieten und auf den Seen werden diese steigende Nachfrage niemals und schon gar nicht zuverlässig decken können – wer eine ideologiebefreite Energiepolitik und Versorgungssicherheit will, wählt dieses Wochenende Liste 1!



## Einladung zum SVP-Wahltreff

#### Wahlkreis Winterthur-Land

Liebe SVP-Familie  
Liebe Wählerinnen und Wähler

**Sonntag, 12. Februar 2023 ab 16.00 Uhr**

Verfolgen Sie mit uns im Restaurant **Sagi Bertschikon/Wiesendangen** live das Geschehen um die Kantons- und Regierungswahlen!

**Verpflegung: Gulaschsuppe**

Wir freuen uns auf Sie!

Wahlkommission  
Wahlkreis Winterthur-Land

Und in den Regierungsrat:  
**Natalie Rickli und Ernst Stocker**



ÜBER 11 000 UNTERSCHRIFTEN FÜR PETITION «BELLERIVE STAUFREI»

## NEIN zu künstlichen Staus auf der Bellerivestrasse

Auf der Bellerivestrasse will der Zürcher Stadtrat zwei Fahrspuren aufheben. Dagegen hat ein breit abgestütztes Komitee die Petition «Bellerive staufrei» lanciert. Innert weniger Wochen unterschrieben 10 978 Personen den Aufruf an den Regierungsrat. Auf die grundlosen Sperrungen soll verzichtet werden, damit sich die Verkehrssituation nicht noch mehr verschlechtert.

Von August 2023 bis April 2024 plant die Stadt Zürich einen Verkehrsversuch. Auf der Bellerivestrasse sollen zwei von vier Fahrspuren gesperrt werden. Der Zürcher Stadtrat will so «Erkenntnisse gewinnen» für die bauliche Umgestaltung dieser wichtigen Hauptachse. Nur zwei Fahrspuren sollen bestehen bleiben, dafür aber neu Velowege entstehen. Für die Sperrung besteht keine

Notwendigkeit: Die Sanierung der Strasse ist erst für 2030 vorgesehen. Bereits heute herrscht auf der Bellerivestrasse fast permanent Stau. Für Gewerbler und Berufsleute eine unhaltbare Situation. Daher unterstützen auch der Gewerbeverband Bezirk Meilen und der Gewerbeverein Seefeld die Petition.

Das breit abgestützte Komitee setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und

Vertretern aus den Reihen von SVP, FDP, Mitte, Hauseigentümer-Verband, Gewerbeverband Bezirk Meilen, Gewerbeverein Seefeld sowie IG Bellerue. Das Komitee fordert den Regierungsrat zum Handeln auf. Man dürfe nicht tatenlos zusehen, wie der Zürcher Stadtrat das Stadtgebiet wirtschaftlich und verkehrsmässig von den umliegenden Bezirken abschottet. Zudem ist der Kanton auch aufgrund der Verfassung dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass auf Hauptachsen kein Kapazitätsabbau erfolgt – auch nicht versuchsweise. Der angekündigte Versuch ist von der Kantonspolizei noch nicht bewilligt.

Der Ball liegt nun beim Regierungsrat, der sich gegen diese unsinnige, ideologisch geprägte Verkehrspolitik einsetzen soll.



Das breit abgestützte Komitee von «Bellerive staufrei» überreicht Regierungsräsident Ernst Stocker knapp 11 000 Unterschriften.

Bild: zVg

MEDIENMITTEILUNG DER SVP BEZIRK HINWIL VOM 06.02.2023

## Wahlfahrt für eine höhere Wahlbeteiligung auf dem Land!

Am vergangenen Samstag tourte die SVP Bezirk Hinwil, mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 1, durch den ganzen Bezirk, um nochmals flächendeckend auf die Kantonsratswahlen vom 12. Februar aufmerksam zu machen.



Seegräben in der Abenddämmerung.

Die SVP des Bezirks Hinwil wünscht sich eine hohe Wahlbeteiligung, da es in der nächsten Legislatur um viele Richtungsentscheidungen geht, welche den Bezirk Hinwil betreffen. Es ist schade, wenn nur ein knappes Drittel der Wählerinnen und Wähler überhaupt seinen Willen mit dem Stimmzettel äussert. Die Wahl-

beteiligung im Bezirk Hinwil erreichte bei den letzten Kantonsratswahlen 2019 nur gerade 31,56%, während im Stadtzürcher Wahlkreis IV eine Wahlbeteiligung von beinahe 43% erreicht wurde. Dies ist aus Sicht der SVP mit ein Grund, weshalb städtische Themen viel stärker gewichtet werden als die Anliegen des

Landes und der Agglomeration, gerade des Zürcher Oberlandes.

Dafür waren die Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 1 einen Samstag lang unterwegs und führten bei ihren je 40-minütigen Zwischenhalten viele gute Gespräche. Angefangen um 09.30 Uhr in Gossau führte die Tour über Wetzikon nach Bäretswil, über das Ghöch ging es nach Gibswil (Fischenthal). Nach einem Empfang mit Glühwein und Kuchen durch die SVP Ortssektion in Wald führte die Tour weiter nach Rüti und über Dürnten nach Bubikon. Zum Abschluss wurden Grüningen und Seegräben angefahren, bevor es um 17.30 Uhr langsam eindunkelte. Symbolisch wurde in jeder Gemeinde die Postautohupe betätigt, als Weckruf für die aktive Beteiligung an unserer Demokratie.

Die SVP empfiehlt nun noch, zu wählen, falls noch nicht gemacht!

Daniel Wäfler, Kantonsrat SVP, Gossau ZH



Gute Stimmung im Postauto. Bild: zVg

### Wahltreff der SVP Bezirk Meilen

Sonntag, 12. Februar – 17.30 Uhr  
Restaurant Rössli, Seestrasse 51, 8703 Erlenbach

mit:

Gerne tauschen sich die Kantonsratskandidaten mit Ihnen über die Wahlergebnisse aus. Ein Apéro und Imbiss werden offeriert.

Parkplätze hat es an der Seestrasse oder bei der Bahnhofstrasse in Erlenbach.

Wir freuen uns auf Sie!

svpbezirkmeilen.ch



Thomas Matter  
Nationalrat  
Vizepräsident SVP Kt. ZH

Gregor Rutz  
Nationalrat

Wieder in den Regierungsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stocker

Kantonsrats- und  
Regierungsratswahlen  
12. Februar 2023

Sichere Zukunft  
in Freiheit

Liste 1

SVP

SVP BEZIRK DIETIKON

## Erfolgreicher Schluss-Spurt in Dietikon

Grosser Aufruf am Schluss-Spurt der Regierungs- und Kantonsratswahlen 2023 in Dietikon. Die beiden Regierungsräte Natalie Rickli und Ernst Stocker kamen auf 11.00 Uhr zum Wahlanlass und waren überrascht von der riesigen Menschenmenge aus den Gemeinden des gesamten Bezirks Dietikon am Stand der SVP. Mit offenen Armen wurden unsere Natalie Rickli und Ernst Stocker in Empfang genommen und die Selfie-Runde hatte begonnen.

Eigentlich würde dieser Schluss-Spurt-Anlass als Mini-Stadtfest durchgehen und so konnten auch die Frischmarktstände von diesem grossen Aufruf profitieren. Gesamthaft gingen 200 Würste (Kalbs- und Feuerwehrrurst sowie Cervelat) über den Tresen. Bei Bier, Mineral und Punch wurde diskutiert und Ideen ausgetauscht. Die SVP Dietikon überlegt sich ernsthaft, solche Anlässe

auch ausserhalb von Wahlen durchzuführen. Der nächstgrössere Anlass wird der 1. Mai im Basi sein – Einladung folgt. An diesem Schluss-Spurt-Anlass zeigte sich, dass nicht nur die Kantonsratskandidierenden aus dem ganzen Bezirk Dietikon, sondern auch die SVP-Regierungsräte Rickli und Stocker, der Stadtpräsident Roger Bachmann, die Schulpräsidentin Mirjam Peter sowie die Fraktion der SVP des Gemeinderats Dietikon anwesend waren. Hier konnte und durfte die Bevölkerung ihre persönlichen Anliegen direkt mit den Entscheidungsträgern diskutieren, was von beiden Seiten sehr begrüsst wurde.

Dem Hauptorganisator Mathias Wischenbart und den vielen Helfern und Helferinnen gebührt grosser Dank.

Rochus Burtscher, Kantonsrat SVP, Dietikon



Motivierte Crew mit den Regierungsräten.

Bild: zVg

## Kantonsratswahlen 2023:

### Einladung zum Wahl-Apéro!

Alle sind herzlich eingeladen!

Gerne laden wir Sie zu unserem traditionellen Wahl-Apéro ein, um die Abstimmungsergebnisse zusammen mit Ihnen und unseren Kantonsratskandidaten und der Wahlkommission gemeinsam entgegenzunehmen:

Tag: Sonntag, 12. Februar 2023

Ort: Stubensaal Marthalen

Uhrzeit: Ab 17 bis ca. 19 Uhr

Ein Apéro steht bereit!

### Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Falls Sie noch nicht gewählt haben: Sie können Ihren Stimmzettel noch direkt in Ihrem Gemeindehaus abgeben oder am Sonntag, 12. 2. 23, an die Urne gehen.

Achtung: ➔ Jede Stimme zählt!

➔ Wer panaschiert, verliert! Schreiben Sie also niemanden von einer anderen Partei auf die SVP Liste 1, da die SVP sonst weniger Listenstimmen erhält und ihren 2. Sitz nicht verteidigen kann!



Stefan Stutz  
in den Kantonsrat

Paul Mayer  
in den Kantonsrat

Andrina Trachsel  
in den Kantonsrat

Matthias Stutz  
in den Kantonsrat

Wir machen Politik  
fürs Weinland

www.svp-bezirk-andelfingen.ch

Liste 1 SVP  
SCHWEIZER QUALITÄT  
SVP Bezirk Andelfingen

Für Sicherheit  
und Stabilität

Wieder in den  
Regierungsrat

Natalie

Rickli

Ernst

Stocker



regierungsratswahl.ch

Zusammen mit Silvia Steiner,  
Carmen Walker Späh und Peter Grünenfelder



on Tour!  
Hier treffen  
Sie uns:

Samstag, 11. Februar 2023

09.30 bis 10.30 Uhr – Wädenswil  
Vor der UBS, Zugerstrasse 11

11.00 bis 12.00 Uhr – Affoltern  
Obere Bahnhofstrasse 4,  
vor Restaurant Roots, grosser Platz

Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Gespräch!

SVP BEZIRK DIETIKON

# Kühler Morgen – heisse Gespräche #8 – #9

Die Aussentemperaturen hatten es am Morgen des 28. Januars 2023 in sich. Doch die SVP-Crew war voller Taten-drang, in Geroldswil anzutreten. Als die ersten Kandidaten eintrafen, war der Stand mit Grill durch den Geroldswiler SVP-Präsident Kurt Flückiger bereits funktional vorbereitet. Nun wurden noch einige «Dreieck-Wahlplakate» von den Kandidierenden aufgestellt und dann ging's los. Wir durften viele Geroldswilerinnen und Geroldswiler an unserem Stand begrüßen und natürlich war das aktuelle Gespräch «Wahlflyer der FDP».

Der Austausch war für uns SVPler sehr positiv und wir konnten sogar Neumitglieder werben. Der überraschende Besuch von unserem SVP-Sünneli wärmte uns auf.

Um 10.30 Uhr fuhr der Kantonsratskandidaten-Tross von Urdorf nach Geroldswil und derjenige von Geroldswil nach Urdorf an den Muulaffeplatz. Der Urdorfer SVP-Präsident Werner Rüegg hatte zusammen mit der ersten Crew den Urdorfer-Stand aufgestellt. Da die Strasse zwischen Spar und dem Restaurant Steinerhof so breit war, hätte man

mit einem «Dreieck-Wahlplakat» einen neuen Kreisel installieren können. Die Gespräche mit der Urdorfer Bevölkerung waren spannend und interessant. Zudem hatte man die Chance, alte Bekannte zu treffen und ein «Schwätzchen» abzuhalten. Auch hier gingen die Handwärmer der SVP «Liste 1 fürs Limmattal» weg, wie «warme» Weggli.

Es war ein toller Morgen sowohl auf der rechten wie linken Limmatseite.

Rochus Burtscher, Kantonsrat SVP, Dietikon



SVP-Crew in Urdorf: V.l.n.r.: Werner Rüegg, André Bender, Markus Erni, Rochus Burtscher und Pierre Dalcher. Bild: zVg



Standaktion in Geroldswil. Bild: zVg

## RESULTATE UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG «STROMFRESSER-REFERENDUM»

### Und die Gewinner-Sektionen sind ...

Anfang November 2022 haben wir alle Sektionen – kombiniert mit einem Wettbewerb – dazu aufgefordert, Unterschriften für das Stromfresser-Referendum zu sammeln. Die Gewinner-Sektionen stehen nun fest.

Am 20. Januar wurde das mit mehr als 103 000 gültigen Unterschriften, davon rd. 23 000 Unterschriften aus dem Kanton Zürich, wichtige Referendum eingereicht. Wir danken allen

Sektionen für die tatkräftige Unterstützung beim Sammeln der Unterschriften. Die folgenden drei Sektionen haben die meisten Unterschriften im Verhältnis zu den jeweiligen Sektionsmitgliedern gesammelt und dürfen sich über die folgenden Preise freuen:

- 1. Platz (7 Eintritte für die Albigüetli-Tagung 2024), Sektion Dürnten
- 2. Platz (Fr. 500 Bareinlage in die Sektionskasse), Sektion Wehntal
- 3. Platz (Fr. 300 Bareinlage in die Sektionskasse), Sektion Oberglatt

Die Gewinnersektionen werden vom Parteisekretariat direkt kontaktiert. Wir gratulieren den Gewinnersektionen herzlich.

Marco Calzimaglia, stv. Parteisekretär, Seuzach

## TRADITIONSANLASS IN VOLKETSWIL

### Racletteessen SVP Volketswil

Auch dieses Jahr fand das traditionelle Racletteessen der SVP Volketswil statt. Der im Schützenhaus Volketswil stattfindende Erfolgsevent zog dieses Jahr beinahe 50 Mitglieder an. Einleitend mit einem kulinarischen Apéro wurden die Teilnehmenden mit den verschiedensten Käsesorten verwöhnt. Den Kantonsratskandidatinnen und Kantonsratskandidaten des Bezirks Uster wurde die Plattform auch zur persönlichen Vorstellung und Darstellung ihrer Politischen Motivation für den Zürcher Kantonsrat geboten. Anschliessend an den Hauptgang votierte Nationalrat Beni Fischer zu den aktuellen Geschehnissen in Bundesbern. Dabei macht er vor allem auf die migrationspolitischen Heraus-

forderungen aufmerksam und goutiert die bürgerlichen Vorhaben in der Energiepolitik mit Zuversicht zur zeitnahen Umsetzung mit unserem neuen Bundesrat und UVEK-Vorsteher Albert Rösti.

Der Abend wurde dann mit zahlreichen Desserts und vielen guten Gesprächen abgerundet.

Pascal Bertschinger, Volketswil



Super Stimmung in Volketswil: v.l.n.r.: Alexandra Pfister, Beni Fischer, Maria Rita Marty, Jacqueline Hofer, Pascal Bertschinger und Sabina Hostettler. Bild: zVg

## DER KAMPF GEHT WEITER!

### Wir passen nicht zusammen



Christoph Blocher  
Alt Bundesrat SVP  
Herrliberg

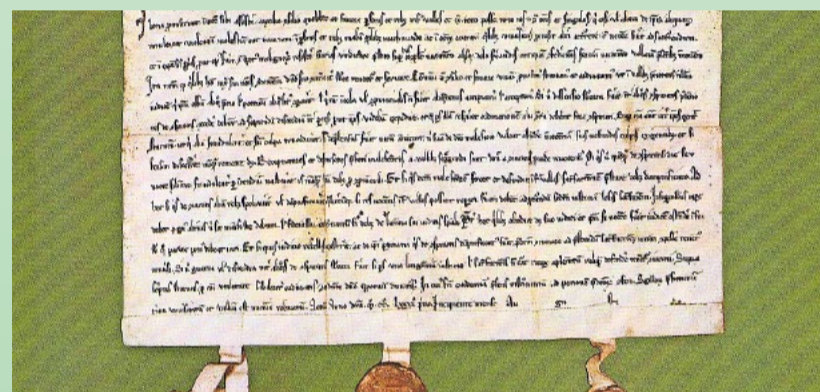
möglichst vielen Staaten und Offenheit lautete die Devise. Aber ebenso zwingend: keine Preisgabe der eigenen Souveränität. Um als Kleinstaat nicht in Kriege hineingezogen zu werden, bildete das oberste aussenpolitische Prinzip die dauernd bewaffnete, umfassende Neutralität.

Unerfahrene junge Idealisten wollen neue Bilaterale Verträge, welche die EU-Rechtsübernahme und fremde Richter beinhalten sollen. Falls das nicht möglich ist, möchten sie, dass die Schweiz dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) beiträgt. Sie befürworten also jenen Kolonialvertrag, den Volk und Stände 1992 abgelehnt haben.

Solches kann man nur vorschlagen, wenn man die Schweiz nicht kennt. Die Schweiz wurde seit je zur Weltöffentlichkeit gezwungen, weil sie von Natur aus ein armes Land ist. Daraus ergab sich auch der Zwang zu Spezialitäten und zu Produkten, für die die Transportkosten nicht ins Gewicht fallen. Andererseits sorgte ein weltweites Absatzgebiet für den Ausgleich zur Kleinheit des Landes. Verbindungen mit

Doch die direkte Demokratie und der Föderalismus sind für die Politiker machtbeschränkend, und die dauernde Neutralität bindet den Regierenden die Hände. Es ist ihnen nicht möglich, die Schweiz in kriegerische Vorgänge einzubinden. Aktuell zeigt dies wieder der Ukrainekrieg. Um sich als Kriegspartei zu bestätigen, vollziehen die Politiker leichtfertig wirtschaftliche Kriegsmassnahmen und machen die bewährte schweizerische Neutralität unglaubwürdig.

Schon der Bundesbrief von 1291 – die Gründungsurkunde der Schweizerischen Eidgenossenschaft – lehnte fremde Obrigkeiten, die die Schweiz bestimmen wollten, in aller Form ab. Und dies wurde auch 1848 in der freiheitlichen und demokratischen Bunde-



Schon der Bundesbrief von 1291 lehnt fremde Obrigkeiten ab. Es würde uns gut tun, uns etwas mehr mit der Geschichte unseres wunderbaren Landes auseinanderzusetzen.

Bild: Wikipedia



### Wahlfeier der SVP Bezirk Uster Kantons- und Regierungsratswahlen

Sonntag, 12. Februar 2023  
ab 17.00 Uhr

Landenberghaus  
Im Städtli 22, 8606 Greifensee

Alle sind herzlich willkommen!



Liste 1

Und wieder in den Regierungsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stecker  
regierungsratswahl.ch

Sichere Zukunft in Freiheit

SCHWEIZER QUALITÄT  
SVP  
Die Partei des Mittelstandes

## Kantons- und Regierungsratswahlen 2023: Besuchen Sie am 12. Februar die Wahlfeier in Ihrem Bezirk!

**Bezirk Affoltern**  
Ab 11.00 Uhr, Rigelhüsli,  
Dorfstrasse 34, 8906 Bonstetten.

**Bezirk Dietikon**  
Ab 15.00 Uhr, Café Bella Strega,  
Im Zentrum 1, 8102 Oberengstringen.

**Bezirk Pfäffikon**  
Ab 15.00 Uhr, Restaurant im Speck,  
Flugplatz Speck 2, 8320 Fehraltorf.

**Bezirk Zürich-Stadt**  
15.00 bis 20.00 Uhr, Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, 8001 Zürich,  
u. a. mit den Nationalräten Alfred Heer,  
Gregor Rutz und Mauro Tuena.

**Bezirk Andelfingen**  
17.00 bis 19.00 Uhr, Restaurant Stube,  
Uf de Strass 1, 8460 Marthalen.

**Bezirk Hinwil**  
Ab 16.30 Uhr, Hofbeiz Obererlosen,  
bei Urs Blaser, Obererlosenstrasse 8, 8340 Hinwil.

**Bezirk Uster**  
17.00 bis 20.00 Uhr, Restaurant Landenberghaus,  
Im Städtli 22, 8606 Greifensee.

**Bezirk Bülach**  
Ab 17.30 Uhr, Restaurant Breiti,  
Seebnerstrasse 21, 8185 Winkel.

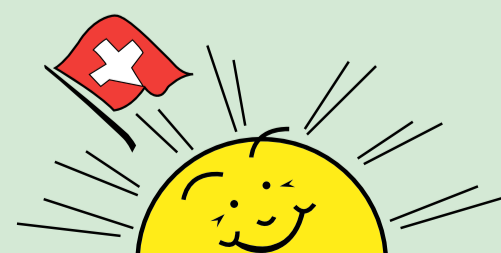
**Bezirk Horgen**  
17.00 bis 20.00 Uhr, Schinzenhof Dorfbeiz,  
Alte Landstrasse 24, 8810 Horgen.

**Bezirk Winterthur-Land**  
Ab 16.00 Uhr, Restaurant Sagi,  
Wiesendangerstrasse 15, 8543 Bertschikon.

**Bezirk Dielsdorf**  
Ab 15.00 Uhr, Restaurant Löwen,  
Grafschaftstrasse 2, 8172 Niederglatt.

**Bezirk Meilen**  
Ab 17.30 Uhr, Restaurant Rössli,  
Seestrasse 51, 8703 Erlenbach, u. a. mit den  
Nationalräten Thomas Matter und Gregor Rutz.

**Bezirk Winterthur-Stadt**  
Ab 17.00 Uhr, Restaurant Rössli,  
Rössligasse 7, 8405 Winterthur-Seen,  
u. a. mit Regierungsrätin Natalie Rickli.



## Fadegrad



von  
Samuel Balsiger

## Der ehrliche Journalismus ist tot

Journalisten sehen sich als «Retter» der Demokratie. Als vierte Gewalt im Staate, die die Mächtigen kontrolliert. Sie sehen sich selbst als bedeutende Berufsgattung, ohne deren Arbeit die freie Gesellschaft zusammenbrechen würde. Doch der Journalismus hat mit seinen wahrheitssuchenden Grundwerten kaum mehr etwas zu tun. Nicht die Fakten zählen, sondern die linke Ideologie. In Wahrheit geht es den Schreiberlingen einzig um den Machterhalt der nahestehenden linken Parteien.

Ein Musterbeispiel solch verlogener Propaganda ist der Artikel «Alain Berset ist der «Maverick» der Sozialdemokraten» (Tages-Anzeiger). Das sind die Hintergründe: Die weit nach links abgedriftete SP will aufgrund der Klima-Hysterie den Bürgern das Fliegen vermiesen. «Flugscham» soll jeder haben, der dennoch ein Fuss in ein Flugzeug setzt. Doch ihr eigener Bundesrat Alain Berset düst derweilen mit dem Privatflugzeug umher. Dies hat die Öffentlichkeit erfahren, weil der SP-Bundesrat in gesperrten Luftraum eingedrungen war und von der französische Luftpolizei zur Landung gezwungen wurde. Ein Skandal. Nun müsste ein medialer Aufschrei die Schweiz durchdringen. Die Journalisten müssten den Bundesrat und seine Partei wegen der himmelschreienden Doppelmoral auseinandernehmen. Aber die Kartellmedien stellen Berset als Helden hin und vergleichen ihn mit der Filmfigur Maverick aus Top Gun. Berset wird auf der Titelseite als Hollywood-Star Tom Cruise dargestellt. Im Artikel heisst es: «Als der Bundesrat in luftiger Höhe militärisches Sperrgelände überquerte, beeindruckte ihn das kein bisschen – womöglich hatte er das Funkgerät auch einfach aus –, er mochte sich da vorne am Steuerknüppel von niemandem stören lassen.»

Als ob die Erhöhung zum Action-Star nicht reichen würde, wird der SP-Bundesrat am Schluss des Artikels noch mit dem «kriegsgestählten Premier Winston Churchill» verglichen. Wir erinnern uns: Berset hat etwas Schlechtes gemacht. Aber die Kartellmedien feiern den SP-Politiker als Helden. Die linke Partei steht über der Wahrheit. In Wahrheit kämpft die SVP politisch nicht gegen die linken Parteien. Wir kämpfen gegen die Lügen und Halbwahrheiten in den Zeitungen an. Ohne die linke Medienmacht wären die linken Parteien und ihre Polit-Kampagnen wie die «Klimakrise» ohne Durchschlagkraft.

Uns fehlt eine rechtsgerichtete Tageszeitung mit nationaler Bedeutung. Aktuell bleibt uns nur eine ausserordentlich starke Mobilisierung innerhalb der SVP: Bitte gehen sie bei den Regierungs- und Kantonsratswahlen am Sonntag an die Urne! JEDE STIMME IST WICHTIG!

## Schein und Sein der Stadtzürcher Wohnpolitik

Der Gemeinderat hat am 1. Februar 2023 einem kommunalen Wohnraumfonds zugestimmt, dotiert mit 300 Millionen Franken. Voilà. Die Stadtzürcher Wohnpolitik verspricht viel. Bewirken tut sie das Gegenteil von dem, was sie verspricht.



Martin Götzl  
Gemeinderat SVP  
Zürich

Die Mieten steigen stetig. Mit der Personenfreizügigkeit (2002) haben die Mietpreise um satte 40 Prozent zugelegt. Per 01.06.2022 standen in unserer Stadt nur noch 161 Wohnungen leer. Das ist eine Leerwohnungsziffer von 0,07 Prozent. Im selben Jahr wuchs die Bevölkerung Zürichs im hohen, vierstelligen Bereich, wegen der verfassungswidrigen Nichtumsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Gleichzeitig wuchs das Wohnungsangebot lediglich

dreistellig. Der nachgewiesene Kostentreiber – der Kern des Problems – ist das Missverhältnis von Angebot und Nachfrage. Die Lösung liegt vor: Die Ursache der überhitzten Wohnmietenpreise anpacken, indem wir das unnatürliche Bevölkerungswachstum stoppen.

Die Classe Politique negiert das Problem. Auch darum befindet sich die rot-grüne Wohnpolitik auf dem Irrweg. Mit dieser Vorlage wird nun die Allgemeinheit zur Kasse gebeten. Eine subventionierte Wohnpolitik, vergünstigte Baurechtszinsen, Abschreibungsbeiträge, marktfremde Landpreise usw. sollen es richten. Der 300-Millionen-Wohnbaufonds wird einige hundert Wohnungen fördern können. Das ist wie «ein Wassertropfen in eine Badewanne schütten» bei über 230 000 Woh-

nungen. Der staatliche Eingriff in den Wohnungsmarkt kommt aber nicht der Allgemeinheit zugute. Davon profitieren wird nur etwa ein Prozent der Zürcher Bevölkerung. Das Prozent der Glücklichen. Der Privilegierten. Das Prozent der Gewinner, wie im Glücksspiel. Marktregulierende Verbilligungen haben aber kollaterale Nebenwirkungen. Sie führen zu falschen Anreizen bei privaten Investoren. Dass der Wohnungsmarkt nicht gerechter sein wird, ist nachgewiesen.

Ist eine freie Wohnung ausgeschrieben, melden sich dann Hunderte Bewerbende. Beim Zuschlag dürfen sie mit über 100 000.– Franken Förderbeitrag pro Haushalt rechnen. Berücksichtigt werden auch nicht unterstützungswürdige Mietende mit Jahreseinkom-

men von bis 200 000.– Franken. Die raren Wohnungen werden in zehn Sprachen ausgeschrieben. Das Stadtzürcher Polit-Establishment begünstigt dann auch noch Masseneinbürgerungen; natürlich, immer in der Hoffnung von Gegenwert. Neue Links-Wählerinnen und -Wähler sollen erschlossen werden.

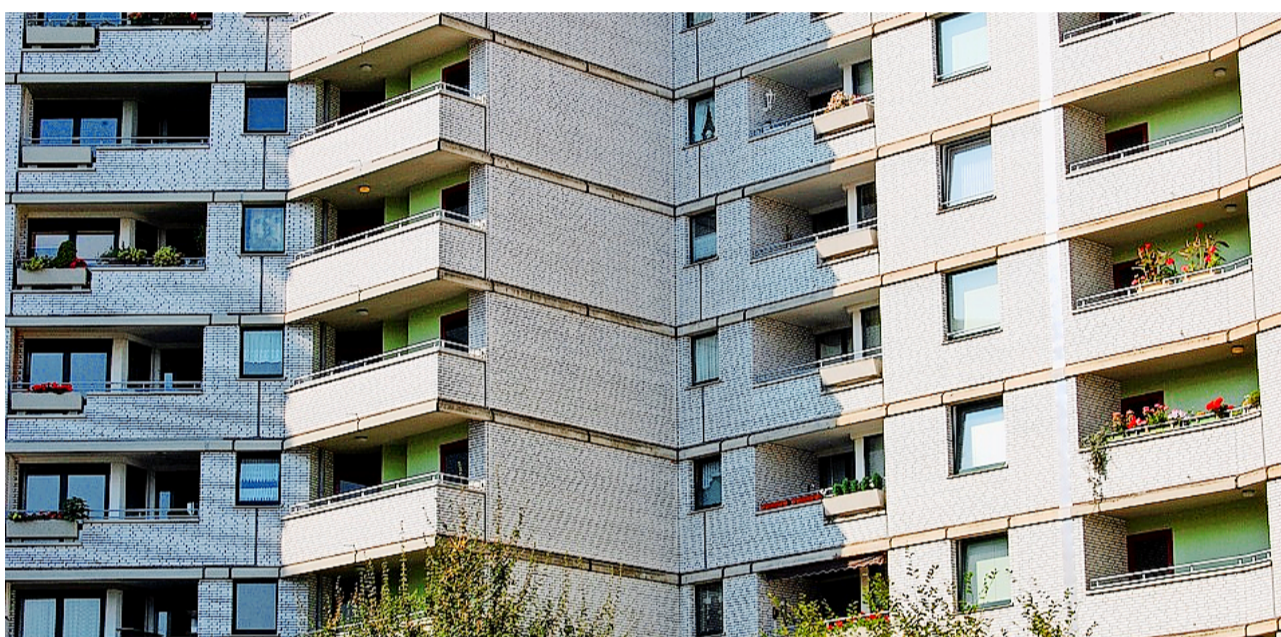
Und die geschätzten Genossinnen und Genossen im Rat mischen bei Wohnungsvergaben resilient mit. Jedes dritte Stadtzürcher SP-Fraktionsmitglied wohnt in einer gemeinnützigen Wohnung (Erhebung 2018). Sie plädieren für «bezahlbare Wohnungen», welche sie sich dann selbst zuschanzen. Sie plädieren «Für alle – statt für wenige». Und mit «alle» meinen sie ihre Klientel und sich selbst. Eine Diskrepanz von Schein und Sein. Luxussozialismus in Reinkultur!

Das Fazit ihrer vorgaukelnden Wohnpolitik lautet; Es werden zwar 300 Millionen verschleudert, aber mehr Wohnungen entstehen dadurch nicht. Im Gegenteil: Wenn die Stadt Wohnungen kauft, dann bleiben weniger auf dem freien Markt. Was dann als weiterer Preistreiber wirkt.

Wohnen mag als Menschenrecht gelten. Ein Menschenrecht auf eine schicke Altstadtwohnung zum Schnäppchenpreis gibt jedoch es nicht. Der «Wohnbau-Honigtopf» und «Bezahlbare Wohnungen für alle» sind Schein. Der blendende Schein für das eine Prozent.

Im Sein befinden sich alle anderen: du, er, sie und ich. Jene, welche gleich doppelt bestraft werden. Einerseits sind sie die 300-Millionen-Finanzierer. Und andererseits wird die Preisspirale und somit ihr eigener Mietzins weiter angeheizt.

Der Grund ist (der Schein und) das Sein der Stadtzürcher Luxussozialisten!



Die linke Ratsseite im Zürcher Gemeinderat politisiert in erster Linie für genau eine Bevölkerungsgruppe: sich selbst. Besonders augenfällig wird dies in der Wohnungspolitik.

Bild: Pixabay

### AUS DEM DÜBENDORFER GEMEINDERAT

## Dem Dübendorfer Stadtrat mangelt es an Respekt gegenüber dem Souverän. Der Gemeinderat musste korrigieren

Der Dübendorfer Stadtrat wollte eine SVP-Volksinitiative ins Gegenteil kehren. Statt dass Temporeduktionen, wie von den Initianten verlangt, einen referendumsfähigen Beschluss erfordern, sollten gemäss dem Gegenvorschlag des Stadtrats einzelne Quartiere solche fordern können – eine Ergrüschätzung der Volksrechte. Für eine Mehrheit des Gemeinderats ging das versuchte «Buebentrickli» des Stadtrats dann doch zu weit. Der verfassungsfeindliche, schwammige Gegenvorschlag wurde vom Rat abgeschossen.



Patrick Walder  
Kantonsrat SVP  
Dübendorf

2004, 2013 und 2021 wurde in Dübendorf über die Einführung von Tempo 30 abgestimmt. Jedes Mal sprach sich die Bevölkerung dagegen aus. 2021 – bei sehr hoher Stimmbeteiligung von 53 Prozent – überdeutlich mit rund 60 Prozent Nein-Stimmen. Trotzdem setzte der Stadtrat mittels «Salamitaktik» einzelne 30er-Zonen in Eigenregie um. Mit der Einführung von Tempo 30 im Zentrum wurde der Bogen dann überspannt, denn da sind Hauptverkehrsachsen und wichtige Durchgangsstrassen betroffen.

Um solches in Zukunft zu verunmöglichen, reichte die SVP Dübendorf im Mai 2022 die Volksinitiative «Mitbestimmen bei Temporeduktionen» ein. Sie verlangt, dass alle Temporeduktionen dem Parlament als referendumsfähige Beschlüsse vorzulegen sind. Damit will die SVP erreichen, dass Temporeduktionen politisch breiter abgestützt sind und bei umstrittenen Projekten das Stimmvolk das letzte Wort haben kann.

Im Wissen darum, dass die Initiative bei der Volksabstimmung gute Chancen hat, unterbreitete der Stadtrat dem Gemeinderat einen Gegenvorschlag, der

das Gegenteil der Initiative bewirkt hätte. Von referendumsfähigen Beschlüssen ist darin keine Rede. Dagegen sollen Temporeduktionen von den Quartierbewohnern verbindlich angestossen werden können, sozusagen Massnahmen «à la carte». Diese wollte der Stadtrat dann in Eigenregie umsetzen, unter Ausschluss von Parlament und Stimmvolk.

An der Sitzung vom 6. Februar 2023 bremste eine Mehrheit des Gemein-

rats den Stadtrat aus und versenkte den Gegenvorschlag. Zur Überraschung aller, da die vorberatende Kommission den Gegenvorschlag grossmehrheitlich unterstützt hatte. Offensichtlich haben die ausgezeichneten Referate des Erstunterzeichnenden Paul Steiner (SVP) und des Kommissionsminderheitssprechers und Kantonsratskandidaten Lukas Schanz (SVP) überzeugt. Sie zeigten in aller Deutlichkeit auf, dass der Gegenvorschlag nicht nur undemokratisch

und unausgegoren, sondern auch gesetzwidrig ist. Ein Gegenvorschlag darf nach dem Gesetz über die politischen Rechte nicht das Gegenteil einer Initiative zum Ziel haben. Ansonsten besteht die Gefahr, dass aus Angst vor einem perfiden Gegenvorschlag eine Initiative gar nicht erst ergriffen wird.

Für die SVP Dübendorf war die Gemeinderatssitzung vom letzten Montag ein weiterer Erfolg in der Causa 30er-Zonen in Dübendorf.

Mit einem engagierten Abstimmungskampf wird die SVP alles daran setzen, dass das Stimmvolk JA zur Initiative sagt und so Entscheide über Temporeduktionen in Dübendorf demokratisiert werden.



### Kantonale Volksinitiative «Gemeinsam vorwärtskommen auf Hauptverkehrsachsen – Ruhe im Quartier»

# Mobilitätsinitiative

**Jetzt unterschreiben!**  
Bogen herunterladen:  
[mobilitaetsinitiative-zh.ch](http://mobilitaetsinitiative-zh.ch)



Damit der Verkehr fließen kann und Ausweichverkehr in die Quartiere vermieden wird, darf auf Hauptverkehrsachsen die signalisierte Geschwindigkeit nicht reduziert werden.

Die SVP des Kantons Zürich setzt sich konsequent gegen flächendeckend Tempo 30 auf unseren Strassen ein. Die Mobilitätsinitiative soll hier Abhilfe schaffen.

Bild: zVg

WINTERHÖCK DER SVP MARTHALEN

# Jahreshöck im Zeichen des Behördenaustausches

Am vergangenen Samstag führte die SVP Marthalen im Stubensaal ihren traditionellen Winterhöck durch. In diesem Jahr stand der Austausch zwischen den Behördenmitgliedern und Teilnehmern im Zentrum.



**Kantonsrat Paul Mayer lobte auch in seiner Funktion als Bezirkspräsident den Einsatz der Marthaler und Benkener Ortssektion.**

Bild: zVg

seit Längerem vorhandene Baustelle an der Stationsstrasse erinnerte er an die aufwendigen Bauarbeiten, indem die Werke mit der Fernwärme, dem Strom, dem Wasser- und Abwasser sowie auch dem Bach involviert sind, was ein stufenweises Vorgehen verlangt. Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind, kann die Strasse samt Bahnübergang wieder geöffnet werden. «Wir finden bei allen Fragen und Aufgaben im Dorf aber immer einen Weg und eine Lösung», zeigte er sich mit Blick auf die anstehenden Aufgaben überzeugt.

### Bauen und Verkehr

RoMü. Jeweils zu Jahresbeginn lädt die SVP Marthalen zum gemütlichen und auch geselligen Januarhöck ein. In diesem Jahr fiel dieser aber in die ersten Februartage. Nebst einem gemeinsamen Nachtessen stand in diesem Jahr der Austausch mit den Behördenmitgliedern im Zentrum. In der allgemeinen Frageunde wurden dabei die Mitglieder des Gemeinderates mit vielen Fragen gefordert, denn zu manchen Themen hatten die Teilnehmer etwas auf dem Herzen. «Mir macht mein neues Amt Megafreude. Es ist spannend, aber auch verantwortungsvoll», führte Hans Weidmann aus, welcher im vergangenen Jahr in den Gemeinderat gewählt wurde. In seinem Ressort Tiefbau gilt es, die gesamte Infrastruktur unter dem Boden sowie Strassen im Gesamtwert von rund 80 Mio. Franken zu unter- und zu erhalten. Bezüglich der Fragen rund um die

kern von Marthalen konfrontiert. Entsprechend müssen bei Bauvorhaben die verschiedensten übergeordneten Interessen ebenfalls unter einen Hut gebracht werden. Von einem anspruchsvollen und arbeitsintensiven Amt sprach auch Sozialvorständin und Gemeinderätin Susanne Friedrich. Gerade die aktuelle Situation mit den Flüchtlingen aus der Ukraine beansprucht viel Zeit und kostet viel Energie. Denn diese der Gemeinde zugewiesenen Flüchtlinge müssen irgendwie untergebracht werden. Dies ist bei dem aktuellen Wohnungsangebot alles andere als einfach. Schlussendlich zeigte sich SVP-Kantonsrat Paul Mayer und auch Präsident der SVP Bezirk Andelfingen erfreut über die Unterstützung von der engagierten Parteiarbeit seiner Sektion. Rückblickend sprach er von einem intensiven Wahlkampf mit über 40 Aktivitäten. Er sprach dabei von spannenden Begegnungen und Gesprächen. Insbesondere die Standaktionen und auch der Besuch an der Haustür sind sehr wertvoll gewesen. Er hofft nun, dass möglichst viele Wähler an die Urne gehen und damit auch den Wähleranteil der SVP sichern. «Es würde mich wieder freuen, die nächsten vier Jahre als Weinländer Kantonsrat die Interessen des Gewerbes und der Landwirtschaft, aber auch die Anliegen der Bevölkerung in Zürich vertreten zu dürfen und ich zähle entsprechend auf die dafür notwendige Unterstützung unserer Wähler», sagte Mayer abschliessend.

SVP KREIS 6

# Standaktion der SVP Kreis 6

Sehr erfolgreicher Wahlkampf der SVP Kreis 6 mit vielen guten Gesprächen am vorletzten Samstag an der Haltestelle Rigiblick. *Walter Anken, Gemeinderat SVP, Zürich*



**V.l.n.r.: Christian Neijzen, Vorstand, Benedikt Hoffmann, Bezirksrichter, Brigitte Steiger, Kantonsratskandidatin, Christoph Marty, Kantonsrat, Colin Gasser, Vorstand und Walter Anken, Gemeinderat.**

Bild: zVg

öffentlicher Anlass · Eintritt frei

## FÜR EINE FREIE UND SICHERE SCHWEIZ!

**Montag, 13. Februar 2023, Eintreffen ab 18:30 Uhr, Beginn 19:30 Uhr**  
Kreuzsaal Jona, St. Gallerstrasse 30, 8645 Jona

mit

- Esther Friedli**  
Nationalrätin SVP, Ständeratskandidatin  
**Eine bürgerliche St. Galler Vertretung im Ständerat**
- Dr. Christoph Blocher**  
alt Bundesrat  
**Das Wesen der schweizerischen Neutralität**
- Roger Köppel**  
Nationalrat SVP  
**Gehen wir schleichend in die EU?**

im Anschluss: Fragerunde und Apéro  
es lädt ein: SVP See-Gaster

Parkmöglichkeiten: Bahnhof Jona, Gemeindehaus Jona, Migros Jona

**esther-friedli.ch**

Einladung zum **Polit-Lunch**

**Thema: «Nach den Wahlen ist vor den Wahlen!»**

mit **Domenik Ledergerber**  
Kantonsrat SVP Kanton Zürich  
Präsident der SVP des Kantons Zürich

**PROGRAMM:**  
11.45 Uhr Apéro  
12.00 Uhr Mittagessen  
13.00 Uhr Referat  
13.30 Uhr Diskussion

**KOSTEN:**  
40.00 Fr. pro Person (zahlbar vor Ort)  
Apéro, 2-Gang-Menü  
- Das Menü wird vom Chef zusammengestellt  
- Getränke werden zusätzlich verrechnet

**WO:**  
Hotel Restaurant Stoller  
Badenerstrasse 357  
8003 Zürich

**Parkmöglichkeiten:** Parkhaus Abisriederplatz, Badenerstrasse 380, 8004 Zürich oder Parkhaus Crowne Plaza, Badenerstrasse 420, 8004 Zürich  
ÖV: Tram Nr. 2 und 3 bis Albisriederplatz

Besten Dank für Ihre **Anmeldung bis Montag, 20. Februar 2023** an: (bitte bei Menu-Wahl angeben: Fleisch oder vegetarisch)

info@schweizerzeit.ch  
Schweizerzeit, Postfach 54, 8416 Flaach, Tel: 052 301 31 00

**Alle sind herzlich willkommen!**  
Ihre SVP des Kantons Zürich

Der Polit-Lunch wird im Auftrag der SVP des Kantons Zürich von der Schweizerzeit organisiert.  
SVP des Kantons Zürich, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 66



# Wahltreff der SVP Stadt Zürich

**Sonntag, 12. Februar 2023**  
**15.00 – 20.00 Uhr**

**Kantonsrats- und Regierungsratswahlen**  
**12. Feb. 2023**

**Zunft Haus zur Zimmerleuten**  
Limmatquai 40, 8001 Zürich

mit **Camille Lothe**, Präsidentin SVP Stadt Zürich, den **Stadtzürcher SVP-Kantonsratskandidaten** sowie den **Nationalräten Alfred Heer, Gregor Rutz und Mauro Tuena**



svp-stadt-zuerich.ch



# Kantonale Volksinitiative «Gemeinsam vorwärtskommen auf Hauptverkehrsachsen – Ruhe im Quartier» Mobilitätsinitiative

Damit der Verkehr fließen kann und Ausweichverkehr in die Quartiere vermieden wird, darf auf Hauptverkehrsachsen die signalisierte Geschwindigkeit nicht reduziert werden.

**Jetzt unterschreiben!**

Bogen herunterladen:  
mobilitaetsinitiative-zh.ch



**SVP DIGITAL**

**Teleblocher**  
Dr. Christoph Blocher im wöchentlichen Gespräch mit Dr. Matthias Ackeret.

**In den Sumpfen von Bern**  
Wöchentlicher Videobeitrag von NR Thomas Matter zu den Machenschaften in Bern.

**Weltwoche daily**  
Täglicher News-Flash am Morgen von NR Roger Köppel.

**SVP des Kantons Zürich**  
Instagram-Seite der SVP des Kantons Zürich. Wir freuen uns über jeden neuen Follower, jeden Like und jeden neuen Kommentar!

**Wortwächsel**  
Der Podcast für Meinungsmacher von NR Benjamin Fischer.

**Bezirk Meilen/Stäfa**  
Jeden zweiten Dienstag im Monat, von 19.00 – 22.00 Uhr, Gasthof zur Sonne, Seestrasse 37, Stäfa.

**Bezirk Pfäffikon/Pfäffikon**  
Jeden ersten Samstag im Monat, von 11.00 – 12.00 Uhr, Restaurant Hecht, Usterstrasse 8, Pfäffikon.

**Bezirk Uster/Uster**  
Jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 17.30 Uhr, Lokalität gemäss [www.svp-uster.ch](http://www.svp-uster.ch).

**Stadt Winterthur**  
Jeden ersten Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr, Restaurant Rössli, Rössligasse 7, Winterthur-Seen.

**Stadt Winterthur/Wülflingen**  
Jeden Samstag, 11.00 – 12.30 Uhr, Taverne zum Hirschen, Lindenplatz 2, Winterthur.

**Stadt Zürich/Kreis 6**  
Jeden ersten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Wild West Steakhouse Texas, Winterthurerstrasse 175, Zürich.

**Stadt Zürich/Kreis 12**  
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant «Schwamedinge», Schwamendingerplatz 2, Zürich.

**Junge SVP Kanton Zürich**  
Alle Events der Jungen SVP Kanton Zürich findest du auf unseren Social Media Channels oder auf unserer Website [www.jsvp-zh.ch](http://www.jsvp-zh.ch).

**Bezirk Bülach/Kloten**  
Freitag, 17. Februar 2023, 18.00 Uhr, Jahreshöck, TV-Hütte beim Schulhaus Spitz,

**IMPRESSUM**

**Zürcher Bauer** ISSN 1660-6701  
**Der Zürcher Bote** ISSN 2296-3480

Offizielles Organ des Zürcher Bauernverbandes. Offizielles Organ der Schweizerischen Volkspartei des Kantons Zürich.

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz jährlich Fr. 73.– + 2,5 % MwSt. **Redaktion:** ZBV, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, bauernverband@zbv.ch, Ferdi Hodel (FH), Telefon 044 217 77 33, Fax 044 217 77 32. **Insertionspreise:** [www.zbv.ch/Zürcherbauer/inserate.aspx](http://www.zbv.ch/Zürcherbauer/inserate.aspx). **Abonnementsdienst:** Zürcher Bauernverband, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 33, Fax 044 217 77 32, bauernverband@zbv.ch. **Abonnementspreis:** Für die Schweiz jährlich für Parteimitglieder Fr. 55.–, für Nichtmitglieder Fr. 75.–. **Redaktion:** SVP, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, zb@svp-zuerich.ch, Mattia Mettler, Telefon 044 217 77 68. **Insertionspreise:** [www.svp-zuerich.ch/zuercher-bote](http://www.svp-zuerich.ch/zuercher-bote). **Abonnementsdienst:** SVP des Kantons Zürich, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 66, sekretariat@svp-zuerich.ch.

Erscheint jeden Freitag. **Insertionenannahme:** SVP des Kantons Zürich, Mattia Mettler, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 66, inserate@svp-zuerich.ch. **Insertionschluss:** Mittwoch, 12.00 Uhr. **Layout:** cube media, Binzstrasse 9, 8045 Zürich. **Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG (AZ Print), Neumattstrasse 1, CH-5001 Aarau.

**SVP-STAMM**

**Bezirk Andelfingen/Andelfingen**  
Jeden letzten Dienstag im Monat, ab 18.00 Uhr, Grilltreff, Im Bilg 2, Andelfingen.

**Bezirk Bülach/Bachenbülach**  
Jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 19.00 Uhr, im UG Restaurant «Vis-à-Vis», Zürichstrasse 47, Bachenbülach.

**Bezirk Bülach/Embrach**  
Jeden letzten Sonntag im Monat, von 11.00 – 12.00 Uhr, Restaurant Rose, Oberembrach.

**Bezirk Dielsdorf/Dielsdorf**  
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Restaurant «La Torre», Dielsdorf.

**Bezirk Dietikon/Birmensdorf und Urdorf**  
Jeden ersten Samstag im Monat, ab 10.00 Uhr, im Bistro Alterszentrum am Bach, Birmensdorf.

**Bezirk Horgen/Thalwil**  
Jeden ersten Montag im Monat, ab 19.00 Uhr, Restaurant Höfli, Farbsteig 17, Thalwil.

Kloten. Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.svpkloten.ch/termine/jahreshoek](http://www.svpkloten.ch/termine/jahreshoek).

**Stadt Zürich/Kreis 11**  
Samstag, 11. Februar 2023, 09.00 bis 12.00 Uhr, Standaktion, Marktplatz, Zürich-Oerlikon.

Sonntag, 12. Februar 2023, 15.00 Uhr, Wahltreff, Restaurant Bürgli, Seebacherstrasse 65, Zürich-Seebach. Anmeldung unter Angabe mit oder ohne Essen an [peter.schick@bluewin.ch](mailto:peter.schick@bluewin.ch).

Freitag, 31. März 2023, 18.00 bis 20.00 Uhr, SVP-Polit-Apéro, Hotel/Restaurant Landhus, Katzenbachstrasse 10, Zürich-Seebach, mit Nationalrat Gregor Rutz. Thema: Was läuft falsch in Bundesbern?

**Junge SVP Kanton Zürich**  
Freitag, 24. Februar 2023, 20.00 Uhr, Bowling-Abend, Bowling-Halle, Rümikerstrasse 5A, Elsau. Kosten: 20 Franken. Anmeldung

bis 17. Februar 2023 an [naemi.dimmeler@hotmail.com](mailto:naemi.dimmeler@hotmail.com).

Freitag, 14. April 2023, 19.30 Uhr, Generalversammlung, Ort noch offen.

**ROADSHOWS MIT REGIERUNGSPRÄSIDENT ERNST STOCKER UND REGIERUNGSRÄTIN NATALIE RICKLI**

Samstag, 11. Februar 2023, 09.30 bis 10.30 Uhr, Zugerstrasse 11, vor UBS, Wädenswil.

Samstag, 11. Februar 2023, 11.00 bis 12.00 Uhr, Obere Bahnhofstrasse 4, vor Restaurant Roots, Affoltern am Albis.

**WEITERE VERANSTALTUNGEN**

Montag, 13. Februar 2023, 19.30 Uhr, Öffentlicher Anlass «Für eine freie und sichere Schweiz!», Kreuzsaal Jona, St. Gallerstrasse 30, Jona SG, mit alt Bundesrat Christoph Blocher sowie den Nationalräten Esther Friedli und Roger Köppel. Anschliessend Apéro.

Samstag, 18. Februar 2023, 09.45 bis 16.00 Uhr, 22. Nationaler SVP-Jasscup, Mehrzweckhalle, Würenlos AG, mit National- und Ständeräten der SVP. Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.svp.ch/aktuell/termine](http://www.svp.ch/aktuell/termine).

Mittwoch, 22. Februar 2023, 11.45 bis 14.00 Uhr, Polit-Lunch, Hotel Restaurant Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich, mit Kantonsrat Domenik Ledergerber, Präsident SVP des Kantons Zürich, zu den Wahlen 2023. Kosten: 40 Franken, zahlbar vor Ort. Anmeldung (mit Wahl Fleisch oder Vegi) an [info@schweizerzeit.ch](mailto:info@schweizerzeit.ch).

**Schluss mit Gender-Wahnsinn & Woke-Diktatur!**

**Jetzt wählen! Jede Stimme zählt!**

**Liste 1 wählen**

**SVP** Die Partei des Mittelstandes

**SCHWEIZER QUALITÄT**

**J A ZUR SCHWEIZER NEUTRALITÄT**

**DIE NEUTRALITÄTSINITIATIVE**

- Freiheit und Selbstbestimmung sichern
- Sicherheit, Frieden und Wohlstand bewahren
- Gute bilaterale Beziehungen zu allen Staaten pflegen

**neutralitaet-ja.ch**